

Lohenstein, Daniel Casper von: Weh! weh mir Asien! ach weh! (1659)

- 1 Weh! weh mir Asien! ach weh!
- 2 Weh mir! – Ach! wo ich mich vermaledeien,
- 3 Wo ich bei dieser Schwermuthssee,
- 4 Bei so viel Ach selbst mein bethrünt Gesicht verspeien,
- 5 Wo ich mich selbst mit Heul'n und Zeterrufen
- 6 Durch strengen Urtheilsspruch verdammen kann,
- 7 So nimm dies lechzend Ach, bestürzter Abgrund, an!
- 8 Bestürzter Abgrund! – O die Glieder triefen
- 9 Voll Angstschweiß! – Ach, des Achs! – der laue Brunn der dürrn Adern schwellt
- 10 Den Gischt der Purpurfluth! Mein Blutschaum schreibt mein Elend in den Sand!
- 11 Entthronte Königin! entzepterte Beherrscherinn der Welt!
- 12 Gestürztes Asien! aus Ichts in Nichts und Staub verstobnes Land!
- 13 Ja wohl, aus Ichts, als mein gekröntes Haupt
- 14 Ein Haupt so viel gekrönter Häupter war,
- 15 Als ich noch mit Siegespalmen war belaubt
- 16 Und aller Welt Gesetze reichte dar,
- 17 Als noch, gesenkt zu diesen Füßen,
- 18 Europens Haupt und Afrika mein Zepter mußte küssen,
- 19 Als mein Gebot, wie Stahl und Gluth, durchdrang
- 20 Und Länder zwang.

- 21 Ach, aber ach! – So hoch als ich beim Tugendgipfel
- 22 In goldgestickten Kleidern stand,
- 23 So tief hat sich das Spiel verwandt.
- 24 So starb mein Ruhm! so schlägt die Zeit die grünen Wipfel
- 25 Von den bejahrten Cedern ab.

- 26 Man schmückt mich je noch wohl mit diesem Purpurrocke,
- 27 Mit Infuln, Kron' und Königsstab
- 28 Hals, Achseln, Händ' und Haupt, wo man mit solcher Schminke
- 29 Mich nicht bloß spöttisch schminkt und äffet und geheiht.
- 30 Doch auch gesetzt, daß dies Beschönungskleid
- 31 Mich nicht beschimpft,

32 So trag' ich's doch nur zur Vermummung meiner Flecke,
33 Zur Brand- und Schandmals-Schmink' und meiner Schalkheitsdecke,
34 Wiewohl ich weiß, daß man die Nase rümpft
35 Und Mäuler auf mich flennet,
36 Ich weiß nicht, wie? mich nennet.

37 -----

38 -----

39 Mich schmerzt's, und ich beschmerz' es auch mit diesem langen Seufzergalme,
40 Wenn ich mich, wie aus einem Traum' und Qualme,
41 Auf mich, als ich noch in der Blüthe war, besinne.
42 War ich nicht, Asien, die größt' und ältst' und schönste meiner Schwestern?
43 Hat Neid und Geifersucht mich vor der Themis Richtstul können lästern?
44 Der Menschen Ahnherr hielt mich erblich inne.
45 Hat alles All, das Ost und West und Süd und Nord nicht schließen,
46 Mich selbst nicht oft mit seinem Glanz erfüllt
47 Und sich selbständig in mich eingehüllt?
48 Luft, Himmel, Erde, Meer, Gluth, Felder, Wälder, Klippen wissen
49 Mit stummer Zunge nachzusprechen,
50 Daß sie gesehn die Sonne stehn,
51 Gewölkte Feuersäulen gehn,
52 Die Felsen bersten, Klippen brechen,
53 Den Regen Brot, die Wellen Mauern werden.

54 Weh! weh mir Asien! ach weh!
55 Stand Jemand auf dem Schauplatz dieser Erden
56 So hoch gepflanzt zur Ehrenhöh'?
57 Mein Mund hat Kirch' und Volk den Gottesdienst gelehrt;
58 Die Welt hat unsern Arm als Kronenherrn verehrt.

59 Das zwölfbekrönte Haupt, des Halses Alabaster
60 Pflügt unter Gogs und Magogs Joch;
61 Der freie Nacken ist verkoppelt an die Laster,
62 Vor denen ich kaum athme noch.
63 Der Zepter und die Hand, die sonst nicht mörderisch mißhandelt,

64 Hat sich mir in Metall, blutdurstig Erz verwandelt;
65 Das dürre Herze schwimmt in Flamm' und Glüth;
66 Der Glieder Ketten schwirr'n, die stählernen Gelenk' erzittern,
67 Der steinern-schwere Fuß tritt und zerknickt durch sein Erbittern;
68 Die treuge Zunge leckt geliefert Blut.

69 Fragt, Sterbliche, nach Kind- und Elternmördern,
70 Und die durch Dolch und Gift und Strang und Schwert
71 Der Freunde Reih' und Brüderschaar begehrt,
72 In's Beinhaus für bestimmte Zeit zu fördern!
73 Fragt, Fürsten, fraget nach nach denen, die die Klauen
74 Um Lust, zu herrschen, durch des Herrschers Brust gehauen!
75 Ach, tausend Würmer wohl, die also sich vergangen,
76 Aus meinem Schooß' entsprangen!

77 -----

78 Blitzet! ach, blitzet! ach, Wolken und machet von den umfesselnden Lastern mich los!
79 Donner! ach, Donner! zerschlag' und zersplittre jedes in einen zetrümmerten Kloß!

(Textopus: Weh! weh mir Asien! ach weh!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53042>)